

Das Problem der Frau Dalle betrifft uns alle (15)

von Hermann Benjes

FR: Frau Dalle, mit der bevorstehenden Renaturierung des Landbachs werden Fehler der Vergangenheit beseitigt, aber auch große Summen verbaut, die doch an anderer Stelle sicher fehlen werden ...

Dalle: Geld kann immer für irgendwelche Zwecke gebraucht werden. Mit der Landbachrenaturierung steht uns ein ökologischer Quantensprung bevor, der das Bild dieser Landschaft verändern wird.

FR: Starke Worte, Frau Dalle, doch nun mal Hand aufs Herz: Wird sich dieser punktuelle Kraftakt denn auch ökologisch auszahlen?

Dalle: Es ist ein Anfang, der uns ermutigen wird, die einmal begonnene Renaturierung bis ins Quellgebiet, also bis ins Balkhäuser Tal, voranzutreiben. Überlegen Sie mal: In der Bachgasse Forellen angeln und Lachse beim Laichzug beobachten zu können!

FR: Ja wenn das so ist ...

Dalle: Die Anlieger in der Bachgasse und in der Bahnhofstraße werden Bachpatenschaften übernehmen und im Gegenzug die Fischereirechte in Anspruch nehmen können. Dann wird man auch wieder Enten mit ihren niedlichen Küken durch das Dorf watscheln sehen und öfter mal Fisch auf dem Teller haben.

FR: So eine Art Lebensqualitätssteigerung?

Dalle: Genau! Aus dieser häßlichen Betonrinne wird ein munter plätschernder Bach werden, der im Uferbereich von gelben Schwertlilien, flammendem Blut-

weiderich und rosa Springkraut gesäumt sein wird.

FR: Nun aber mal langsam, Frau Dalle; momentan wird die Bachgasse ja noch als langer Parkplatz genutzt.

Dalle: Lange Parkplätze wird es dann nicht mehr geben. Der touristische Gesamteindruck unseres Dorfes soll nicht länger – wie z. B. in der Hügelstraße – durch Blech geprägt werden.

FR: Wer nun aber weder Hofeinfahrt noch Garage hat, muß doch sein Auto ...

Dalle: ... künftig auf einem der drei Dauerparkplätze am Dorfrand gegen eine Jahresgebühr von DM 600,- deponieren bzw. parken.

FR: Wo bleibt denn da die Freiheit?

Dalle: Meinen Sie die Freiheit, die Luft nach Belieben zu verpesten und das Dorfbild mit Blech zu verschandeln?

FR: Halten Sie das denn für durchsetzbar?

Dalle: Nein.

FR: Frau Dalle, wenn Sie das selbst schon einsehen, warum versuchen Sie es denn überhaupt?

Dalle: Ich versuche es ja gar nicht.

FR: Moment mal; jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr; eben haben Sie doch ...

Dalle: ... gesagt, wie schön es wäre, wenn ...

FR: Ja und ?

Dalle: Nix und! Die Leute werden auch weiter ihre hochwertigen Mittelklassewagen polieren und überall herumstehen lassen, und der Landbach wird ein klinisch totes Rinnsal bleiben.

FR: Dann ist ja alles in schönster Ordnung!

Dalle: Sage ich doch!

FR: Und ich dachte schon, die meint das im Ernst. Also Frau Dalle, Sie können einem aber ganz schön einen Schrecken einjagen!

Dalle: Selbstverständlich orientieren wir uns auch weiterhin am Machbaren und lassen beispielsweise den Kindern zuliebe täuschend echt wirkende Plastikwil

denten einschließlich Küken den Bach hinunterschwimmen.

FR: Genial! Kein Autofahrer wird daran Anstoß nehmen.

Dalle: So ist es! Wir haben einen rüstigen Rentner, der sich etwas dazuverdienen möchte, unter Vertrag genommen, der die Enten am Bahnhof wieder herausfischt und viermal am Tag, sonntags fünfmal, oben am Schuldorfweg zu Wasser läßt.

FR: Daß man da nicht schon früher drauf gekommen ist!

Dalle: Es braucht eben seine Zeit, den ökologischen Herausforderungen gewachsen zu sein.

FR: Frau Dalle, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. □